

Nachruf auf Hans-Eckhard Gruner

15.5.1926 – 6.12.2006

Charles Oliver Coleman

Nach schwerer Krankheit verstarb am 6. Dezember 2006 Professor Dr. Hans-Eckhard Gruner im Alter von 80 Jahren. Hans-Eckhard Gruner wurde am 15. Mai 1926 in Zwickau als Sohn eines Polizeibeamten geboren. Empfänglich für die Schönheiten der Natur wurde der junge Gruner während der vielen Aufenthalte auf dem Bauernhof seiner Großeltern im Erzgebirge. Nach sorgloser Schulzeit wurde Gruner 1943 in den Kriegsdienst eingezogen. Nach dem Kriegsende wurde er bald aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft entlassen und besuchte für ein weiteres Jahr bis zur Reifeprüfung die Schule.

Im Herbst 1947 begann Hans-Eckhard Gruner sein Biologiestudium an der Berliner Universität (Friedrich-Wilhelms-Universität, die spätere Humboldt-Universität). 1951 legte er seine Diplomprüfung ab. Im Museum für Naturkunde Berlin war H.-E. Gruner vom 1. 1. 1952 bis zum 31. 12. 1991 als Kustos und Wissenschaftler tätig.

Als ich vor mehr als zehn Jahren im Museum für Naturkunde meinen Dienst antrat, war Professor Gruner nach 40 Jahren der Mitarbeit im Museum schon fünf Jahre pensioniert. Er kam jedoch trotzdem jeden Tag ins Museum und wies mich gründlich in die Geheimnisse der Museumsarbeit ein. An meinem ersten Arbeitstag zeigte er mir eine merkwürdige Furche im Linoleumboden vor der Laborbank im Kustodenzimmer. Die rührte

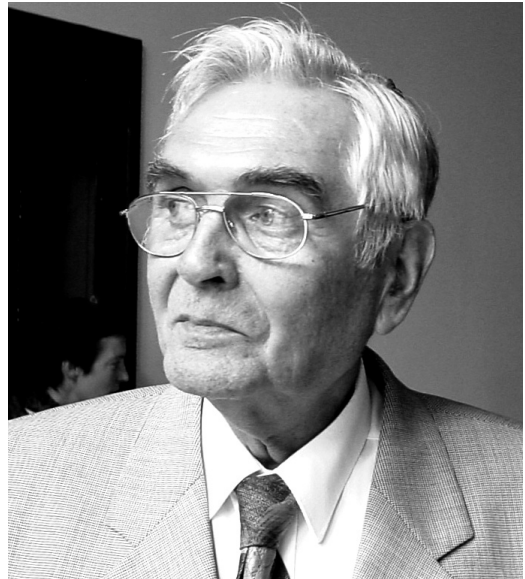
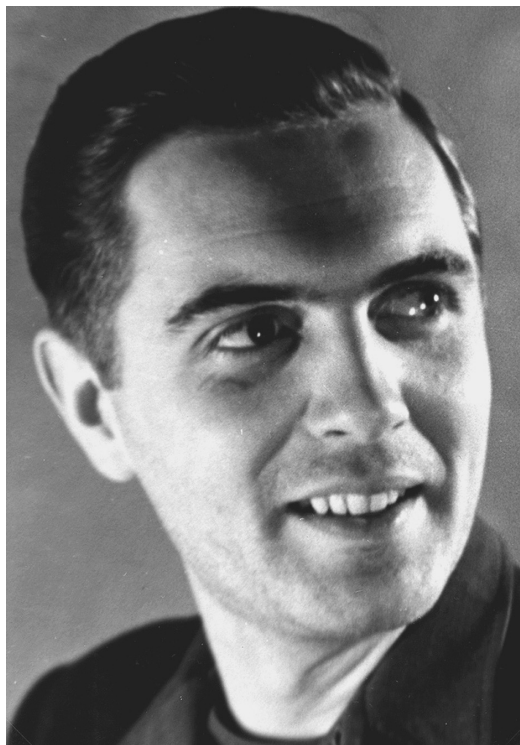


Foto Privatarchiv

noch von seinem Vorgänger, Adolf Schellenberg, her, der mit dem Hacken seines steifen Beines jedes Mal über den Fußboden kratzte, wenn er sich an sein Mikroskop setzte. Wenig später am gleichen Tag fanden wir in einem alten Holzschrank Bilder von allen Altkustoden der Crustaceenabteilung. Ich war fasziniert von diesen Spuren und mir wurde klar, dass sowohl Hans-Eckhard Gruner als auch ich selbst so etwas wie Staffelläufer durch die Geschichte waren, die die uns anvertrauten Sammlungen für einen Zeitraum pflegten und dann an unsere Nachfolger übergaben. Zurück bleiben als Spuren die Produkte unserer Arbeit, die



Hans-Eckhard Gruner als Student
Foto Privatarhiv

Erinnerungen in den Köpfen von Kollegen oder sogar die erwähnten physischen Spuren. Auf einige ausgewählte Spuren von Hans-Eckhard Gruner möchte ich hinweisen.

Hans-Eckhard Gruner als Kurator der Crustacea-Sammlung

Schaut man in die Sammlung der Crustacea des Museums für Naturkunde, dann wird klar, was Professor Gruner für diese Sammlung getan hat. Die Sammlung ist in großartigem Zustand, hervorragend aufgestellt und erschlossen. Das war nicht immer so. Gleich nach dem Krieg wurde sie aus dem Keller des Museums in die Sammlungssäle zurückgebracht. Sowohl die Sammlungsgläser als auch die Sammlungssäle waren verdreckt, keine Scheibe in den

Sammlungsschränken hatte den Krieg heil überstanden. Auch die gesamte Literatur wurde von ihm erfasst und zugänglich gemacht.

Spurensuche: In einem Schrank lagern Hunderte Gläser mit Meeres-Asseln, die Gruner zwischen 1970 und 1973 während seiner Gastdozentur in Basrah im Irak sammelte. In einem anderen Schrank lagerte die weltgrößte Sammlung planktischer Flohkrebse (Hyperiidia), die Gruner über viele Jahre sortierte und bestimmte. In einem Museumssaal, der kürzlich ausgeräumt wurde, wurden riesige Kisten mit Korallen gefunden, die Gruner und andere Museumsmitarbeiter in Kuba für das Museum gesammelt hatten. Wie dieses Korallen-Riff abgebaut wurde, war auch Inhalt des DDR-Dokumentarfilmes „Bericht aus dem Riff“ – zu sehen ein fröhlicher, junger Hans-Eckhard Gruner im Taucheranzug.

Hans-Eckhard Gruner als Forscher

Als junger Student war Gruner zunächst in der angewandten Insektenforschung (Kontaktinsektizide zur Bekämpfung des Kornkäfers) tätig, wurde dann von dem berühmten Zoologen Alfred Kästner als Insektenkundler an das Museum für Naturkunde geholt und übernahm nach wenigen Wochen die Krebsabteilung, nachdem der schon erwähnte Adolf Schellenberg plötzlich erkrankte. Neben grundlegenden Arbeiten über die Bewegungsweise von Asseln, über die er im Jahre 1953 promovierte, konzentrierte sich Hans-Eckhard Gruner auf zusammenfassende Arbeiten und Lehrbücher.

Spurensuche: In einem Schrank im Sammlungsbereich der Crustaceenabteilung werden wissenschaftliche Abbil-

dungen auch nach der Veröffentlichung gelagert. Hier finden wir hunderte von Zeichnungen, die in das mehrbändige „Lehrbuch der speziellen Zoologie“ Eingang gefunden haben. Dieses Lehrbuch gab H.-E. Gruner heraus und schrieb Teile selbst. Dieses Lehrbuch begleitet seitdem Generationen von Studenten, für die es eine Grundlage zum Lernen und den Zugang zur Zoologie bedeutet.

Als weitere Herausgeberschaften von Hans-Eckhard Gruner sind zu verzeichnen: Bronns Klassen und Ordnungen des Tierreiches, Crustaceorum catalogus, Mitteilungen aus dem zoologischen Museum zu Berlin, Zoologischer Anzeiger (die älteste heute noch existierende deutsche zoologische Zeitschrift).

Hans-Eckhard Gruner als Hochschullehrer

Hans-Eckhard Gruner habilitierte sich 1962 und las an der Humboldt-Universität regelmäßig die Spezielle Zoologie. Thema der Habilitationsschrift war die Taxonomie und Ökologie europäischer Isopoden. Während seines Aufenthaltes im Irak baute er ein Institut für Meeresbiologie an der jungen Universität Basrah auf und führte arabische Studierende an die Meeresbiologie heran. Auch bei der Einführung des ‚Fachhochstudiums für Präparatoren‘ im Museum wirkte er ent-

scheidend mit. Im Jahre 1989 wurde er zum Außerordentlichen Professor ernannt.

Hans-Eckhard Gruner als Führungskraft

Zwischen 1975 und 1978 war Gruner, neben seiner Funktion als Kustos, Leiter der Ausstellungsabteilung. Viele Jahre war er Hauptabteilungsleiter der Sammlungen Wirbelloser Tiere. Gleich nach der friedlichen Revolution, 1989, wurde Gruner von den Mitarbeitern zum Direktor des Museums gewählt. In dieser Funktion hatte Hans-Eckhard Gruner, so heißt es in der Festschrift zu seinem 65. Geburtstag, „alle Anstrengungen unternommen demokratische Verfahrensweisen einzuführen und die aktive Mitarbeit der Kollegen und Angestellten zu fördern“.

Hans-Eckhard Gruner als eine der Integrationsfiguren der Crustaceologenszene

Durch seinen „Blick über den Tellerrand“ auch in politisch schwierigen Verhältnissen und durch die vielen Kontakte in alle Welt kennen wirklich alle Krebskundler Herrn Gruner. Viele waren zu Besuch in seiner Abteilung und haben ihn als wunderbaren Menschen kennen gelernt und behalten ihn als ernststen, hochkompetenten Diskussionspartner aber auch als fröhlichen Erzähler in bester Erinnerung.

Dr. Charles O. Coleman

Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin,
Invalidenstraße 43, 10115 Berlin

Leicht veränderter Abdruck aus: Coleman, C. O. (2007). Nachruf auf Herrn Professor Dr. Hans-Eckhard Gruner. Mitteilungen aus dem Museum für Naturkunde Berlin, Zoologische Reihe 83 (2): 99-104 mit freundlicher Genehmigung des Autors und des Verlags Wiley VCH (Weinheim).